

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.

22. Jahrgang.

Verantwortlich für den Inseratenthail: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. A. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 80 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg. mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Corpusszeile ober deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Restarte für die gespaltene Corpusszeile ober deren Raum 80 Pfg.

Deutsche Politik.

Einzelne deutsche Blätter stehen in neuerer Zeit eine sehr besorgte Miene auf, weil die englische Regierung aus eigenem Antrieb eine für uns sehr befriedigende Erklärung über ihre beabsichtigte Besetzung von Weihaiwei abgegeben hat und weil in der englischen Presse im allgemeinen ein ruhigerer und freundlicherer Ton angeschlagen wird. Das kann nicht mit rechten Dingen zugehen, da steht etwas hinter, vielleicht ein unglückliches Laufgeschick oder gar ein Bündnisvertrag mit England. Auch gewisse Warnungen an die Adresse der Buren zur Einführung zeitgemäßer Reformen deuten darauf hin, daß die deutsche Politik eine Schwankung nach der englischen Seite hin vor hat; was wird dann aus der Freundschaft mit Rußland? Schrecklich, schrecklich!

In Wirklichkeit sind diese Besorgnisse in jeder Beziehung unbegründet. An und für sich ist es doch kein erwünschter Zustand, daß deutsche und englische Blätter fortgesetzt in erbitterter Feindschaft leben und sich bei jeder Gelegenheit alte Rechnungen vorrechnen. Tritt hierin ein Wandel ein, hören wir unbefangene Urtheile von unsern englischen Vetteren, bemüht sich die englische Regierung selbst, durch ihre Maßregeln in Ostasien keine Verstimmung bei uns zu erregen — muß denn dies alles nur durch deutsche Nachgiebigkeit erkauft sein oder erklärt es sich nicht viel einfacher daraus, daß man in England die schlimmen Seiten der „Längenden Isolierung“ Albions immer mehr erkennt und sich angesichts der mancherlei starken Differenzen mit Rußland und Frankreich bemüht, mit Deutschland und dem Dreieck wieder auf einen besseren Fuß zu kommen? Der Staatssecretär von Bülow hat in seiner jüngsten Erklärung im Reichstage bei der Debatte bei Riautschou die Bemerkung vorangestellt, daß wir keinerlei bindende Abmachung mit England haben. Das genügt und da wir selbst kein Bedürfnis haben, uns zu binden, können wir auch ruhig etwaige Besorgnisse wegen englischer Freundlichkeit für uns dritten überlassen. Was Transvaal betrifft, so ist es leider eine Thatsache, daß die Verstimmung unserer eigenen Landleute dort gegen die schweren Mißstände der Verwaltung und die Hartnäckigkeit des Burenregiments gegen notwendige Neuerungen im Wachsen begriffen ist. Da hierdurch nur die Aussichten von Rhodes und Genossen verbessert werden, so sind Warnungen sehr wohl am Platze. Eine solche Gestalt durch die Beschäftigten selbst erschwerte Protokollrolle wäre für uns eine sehr undankbare Aufgabe.

Ein hervorragender Deutsche, der lange im Auslande gelebt und beobachtet hat, äußerte kürzlich: Die englische Presse ist oft brutal, die französische boshaft, die russische cynisch, die deutsche aber kleinlich und schulmeisternd; die Art, die im Auslande am meisten schadet, ist die deutsche. Wir sollten uns doch gewöhnen, die freilich in der Geschichte unserer Nation begründete Eigenart und Schwäche abzulegen und die auswärtige Politik mehr unter großen Gesichtspunkten zu betrachten. Russenfreundlich, antienglisch, turcophil u. dergl. sind grobe Begriffe, die unser Urtheil nicht ausschließlich beherrschen dürfen. Es kommt darauf an, daß wir gute deutsche Politik machen. Wie im Leben überhaupt, so besonders in der praktischen Politik sind die Dinge nach einem Anspruch von Vernunft und Gerechtigkeit zu ordnen, nicht nach dem Willen eines Einzelnen oder einer Partei, sondern nach dem Interesse der Nation und können die Freundschaft mit Rußland pflegen, ohne

darum mit andern Staaten in fortwährender Reibung sein zu müssen.

Politische Uebersicht.

Stolp, 4. Mai 1898.

Unser Kaiser, bei dem am Sonnabend der Reichskanzler, die Minister Thielen, Bosse, Schönstedt, von Hofler und von Bülow geladen waren, besuchte am Sonntag in Berlin den Gottesdienst und fuhr später nach Potsdam, woselbst er bei dem General von Pflessen speiste. Am Montag war der Monarch Gast des russischen Botschafters in Berlin, auch Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Staatssecretär von Bülow zählten zu den Geladenen. — Wie bestätigt wird, wird der Kaiser auch in diesem Jahre zur Kieler Woche reisen und nach deren Beendigung eine Nordlandsfahrt unternehmen, deren Dauer auf drei Wochen berechnet ist. Der Aviso „Hela“ wird die Kaiserfahrt „Hohenzoltern“ begleiten.

Das Gesetz betr. die Feststellung des Staatshaushaltsetats für das Jahr vom 1. April 1898/99 wird im preussischen „Staatsanzeiger“ veröffentlicht.

Auf eine bessere Ausgestaltung des öffentlichen Arbeitsnachweises wollen die preussischen Minister des Innern und für Handel und Gewerbe hinarbeiten. Die Verbesserung und Neubegründung städtischer Arbeitsnachweisedstellen erscheine wesentlich als eine Aufgabe der Zeit mit gutem Geschäftsgange, damit für weniger günstige Zeit Vorsorge getroffen sei. In erster Linie würde die Errichtung centralisirter Arbeitsnachweise für alle Städte mit mehr als 100000 Einwohner anzustreben sein.

Abwehr der Viehschnecken-Einschleppung. Nachdem der Reichskanzler mitgeteilt hat, daß Seitens des Bundesraths Verhandlungen eingeleitet seien, um alsbald den Entwurf eines Reichsgesetzes betr. die bessere Abwehr der Viehschnecken-Einschleppung und betr. die Einführung einer obligatorischen Fleischschau fertig zu stellen, hat die Commission der Schächterinnungen der Seestädte zu Mittwoch nach Hamburg eine allgemeine Conferenz der deutschen Seestädte einberufen. Dort sollen die Forderungen gestellt werden, welche die Seestädte bezüglich eines derartigen Reichsgesetzes erheben sollen. Eingeladen sind zur Conferenz die Stadtbehörden, Bürgervertretungen, Handelskammern, Rhederei-Interessenten und Schächterinnungen der Seestädte.

Abschlägig beschieden hat der preussische Finanzminister die Eingabe des Bundes der mittleren und kleinen Brauereien der norddeutschen Brauereigemeinschaft um nachträgliche Ermäßigung der Abfindungssumme bei der Brauereifirgation. In der Antwort heißt es: Ob eine Brauerei durch die Abfindung benachtheiligt worden ist, läßt sich erst am Schlusse der Firgationsperiode feststellen. Es kann also auch erst dann in Frage kommen, ob etwa im einzelnen Falle eine theilweise Erstattung der Abfindungssumme aus Billigkeitsgründen gerecht fertigt ist. In diesjährigen Eisemangel und der dadurch bewirkten Betriebserschwerung werden wohl kaum ausreichende Billigkeitsgründe zu finden sein, da die Firgationsverträge erst im Monat März abgeschlossen wurden, mithin zu einer Zeit, wo die Brauereien schon wußten, daß ein Eisemangel bevorstände und noch in der Lage waren, die Abschließung des Firgationsvertrages abzulehnen.

Der deutsche Reichstag wird dies Mal vom Kaiser persönlich, voraussichtlich am Freitag dieser Woche, geschlossen werden; Abends wird der Reichstag bei einem Diner versammelt sein, zu dem ihn der Kaiser einzuladen in Aussicht genommen hat.

Der deutsche Flottenverein ist am vergangenen Sonntag unter dem Vorsitz des Fürsten zu Wied und des Prinzen Hohenlohe-Schillingfürst, eines Sohnes des Reichskanzlers, bereits gegründet worden. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 50 Pfennig. Protokoll des Vereins wird, wie bereits angekündigt Prinz Heinrich, Ehrenmitglied der Großherzog Friedrich von Baden sein.

Zum Delegirtenkongress der Nationalliberalen waren 400 Delegirte aus allen Theilen des Reiches in Berlin zusammengekommen. Der Abgeordnete Dr. Hammacher hielt die Begrüßungsrede, Abgeordneter von Bennigsen eine einstündige Abschiedsrede über die Bestrebungen und Ziele der Partei, nach der ihm jubelnde Ovationen dargebracht werden. Abg. Hammacher dankte dem scheidenden Herrn von Bennigsen für dessen große Verdienste um die Partei und die nationale Sache; alsdann wurde der Wahlausflug unverändert ohne erhebliche Debatte angenommen. Begrüßungskongresse entsandte der Delegirtenkongress an Kaiser Wilhelm, den König Albert von Sachsen und an den Fürsten Bismarck.

Zu der Meldung des „Figaro“, daß die unerwartet schnelle Abreise des Kaisers Wilhelm von Dresden, am Tage der Jubelfeier des Königs Albert, darauf zurückzuführen sei, daß Kaiser Wilhelm angenommen habe, Oesterreich-Ungarn sei anlässlich des spanisch-amerikanischen Conflicts in ein den Interessen Deutschlands widersprechendes Einverständnis mit Frankreich gerathen, schreibt jetzt das Wiener „Fremdenblatt“ diese märchenhafte Meldung des „Figaro“ habe einen nenerlichen Beweis für die Unverlässlichkeit dieses Blattes in auswärtigen Angelegenheiten. Wir haben das Gerücht gleich bei seinem Auftreten als vollständig unbegründet gekennzeichnet, zugleich aber darauf hingewiesen, daß die französische Chauvinistenpresse daraus Capital schlagen würde.

Ueber die angebliche Absicht Deutschlands einen türkischen Hafen in Syrien zu pachten, äußert sich die Petersburger „Nov. Wremy.“ in sehr scharfer Weise. Das Blatt meint, Rußland könne derartiges unter keinen Umständen zulassen. Deutschland wolle sich um jeden Preis zwischen England und Rußland im asiatischen Orien einen Weg bahnen. Es habe diesen Plan lange vorbereitet, insbesondere durch den Bau von Eisenbahnen. Diese deutsche Politik könne für den Bestand der Türkei verhängnisvoll werden. Wie die unerwartete Besetzung von Riautschou die Theilung Chinas eingeleitet habe, so würde die Erwerbung eines türkischen Hafens durch Deutschland den Anfang vom Ende der Türkenherrschaft darstellen. Von irgend einer anderen Seite, als der des russischen Blattes, ist von geplanten Erwerbungen Deutschlands in der kleinasiatischen Türkei nichts bekannt geworden. Die ganze Meldung steht daher auf schwachen Füßen und bedarf der Bestätigung.

Die silbernen Zwanzig Pfennigstücke sollen aus dem Verlehr gezogen werden. Von ihnen sind nach einer Mittheilung des Reichsschatzamts an die Bundesregierung für 18 Mill. M. vorhanden, jedoch nur 9 Mill. im Umlauf. Das Reich ist wegen des geringen Umlaufes sehr belastet, doch soll

ihrer Seele lastete, so gewährte es ihr doch ein Gefühl der Ruhe und der Sicherheit, ihn sich so nahe zu wissen.

„D. Kenneth,“ murmelte sie in dem Bewußtsein, wie wahr und redlich er war und wach' ein Leben der Täuschung und des Betruges sie jetzt geführt, „wenn Sie nicht gehen, muß ich Ihnen Alles bekennen, und dann werden Sie sich mit Absichten von mir wenden. Sie werden meine Hände loslassen und von mir zurückweichen, aber ich dachte im Anfang nicht daran, wech' eine Sünde ich beging. Ich dachte nur an Frank, aber seit vielen Wochen bin ich zu der Erkenntniß gekommen, wie grausam Unrecht ich einer Tochter gethan, indem ich ihren Namen an ihre Stelle mir aneignete. Ich bin eine lebendige Lüge, Kenneth. Die, welche mich jetzt kennen, kennen mich nicht als Vivian Trafford, sondern als Audrey Verall — das war der Name der Frau, die in dem Grabe liegt, auf das sie einen Stein mit meinem Namen gesetzt haben. Ich habe ihn gesehen. „Vivian, die Gattin Frank Trafford's“ heißt die Inschrift. D. Kenneth, Sie wissen nicht, was es heißt, zu leben und seinen Namen auf einem Grabstein zu lesen und zu wissen, daß Jedermann sie todt glaubt. Es ist Tod, aber ein Tod ohne Frieden, Ruhe und Vergessenheit.“

Sie hielt plötzlich inne. Ihre Kräfte schienen sie zu verlassen. Kenneth führte sie zu einem kleinen Sopha und setzte sich neben sie.

„Erzählen Sie mir jetzt nichts,“ sagte er, „es regt Sie zu sehr auf, wenn Sie ruhiger und gefasster sind, können Sie mir alles erklären.“

Aber sie schüttelte verneinend den Kopf. „Nein, nein, es muß jetzt geschehen. Lassen Sie mich Ihnen jetzt Alles sagen, ich habe es so lange allein getragen.“

Da fühlte er, daß es besser sei, wenn er sie sich ausprechen ließe, selbst wenn es ihre Kräfte auf das Aeußerste anstrengen sollte, würde es ihr doch eine Erleichterung gewähren, denn es war das lang allein getragene Leid, was sie tödtete, und er konnte vielleicht trösten und ihr rathen und helfen. Aber er ließ ihre Hände nicht los, noch wich er von ihr zurück, während er ihr zuhörte.

Sein Gesicht wurde zwar sehr ernst und in seinen Zügen verrieth sich eine tiefe Mißbilligung und obgleich seine Stimme sanft und liebevoll klang, vibrirte in derselben doch ein leiser Anflug von Tadel, als er sagte:

„Ich kann keinen Grund für einen solchen Entschluß, und eine solche Handlungsweise wie die Ihrige finden, Vivian. Sie

wußten, daß ein Irrthum begangen worden war, den Sie allein nur berichtigen könnten, weshalb Sie es nicht thaten, kann ich nicht verstehen.“

„Sie können es nicht verstehen?“ sagte sie bitter. „Mein Gatte hatte mich nie geliebt, hören Sie mich, Kenneth? Frank hat mich nie geliebt. Ich gefiel ihm und reizte ihn, für eine kurze Zeit, dann, wie ein Kind, das seines Spielzeugs müde, wenn es den Reiz der Neuheit verloren, wurde er meiner überdrüssig und bereute, sich an mich gebunden zu haben, und als ich die Wahrheit erfuhr, als die Ueberzeugung gewonnen, daß ich ihn nicht glücklich machen könne, daß er glücklicher ohne mich sein werde, da habe ich oft gewünscht, zu sterben, damit er frei werde, denn Sie wissen nicht, welche ein Gefühl es für mich war, jenes Bewußtsein, daß ich ihm eine Last sei. Und als ich nach jenem Unfalle, und als ich nach Longer Krankheit wieder zum Leben erwachte und mich bei einem anderen Namen nennen hörte, begriff ich, daß ich für Frank und die Welt gestorben sei, und ich beschloß, daß er nie erfahren solle, daß die Frau, welche an meiner Statt begraben, nicht seine Gattin gewesen sei. Verstehen Sie mich jetzt, Kenneth?“

Ja, jetzt verstand er sie. Besser wie jeder Andere verstand er sie. Er kannte ihre Natur besser wie sich selbst und wußte, daß, obgleich sie wahr und edel, auch ebenso stolz und leicht erregbar war, und er konnte es nicht begreifen, was sie hatte empfinden müssen, zu wissen, daß sie das Weib eines Mannes sei, der sie nicht liebt und seine Heirath bereute. Er machte ihr keinen Vorwurf über den Weg, den sie eingeschlagen, aber wach' ein einfaches, verlassenes Leben war jetzt ihr Loos. Ein Gefühl tiefen Kummers ergriff ihn bei dem Gedanken, wie verschieden ihr Leben gewesen wäre, wenn sie seine Gattin geworden, und er begann Frank Trafford zu hassen. Wenn er nicht gewesen, würde Vivian vor Schmerz und Leid geschützt gewesen sein, wäre er nicht gewesen, so wäre sie jetzt sein Weib, die Mutter seiner Kinder. Gott allein wußte, welchen Kampf es ihn gekostet, sie aufzugeben, aber der ein Gedanke, daß sie mit Frank glücklich sein würde, hatte ihm diesen Schmerz erträglich gemacht, aber jetzt zu erfahren, daß der Mann, der sie ihm geraubt, sie nie geliebt hatte, ihr nur Kummer und Schmerz bereitet und ihr Lebensglück zerstört, das erfüllte ihn mit unsäglichem Weh.

In der Vorhalle ließen sich Schritte vernehmen und Vivian, welche dieselben hörte, sagte hastig:

„Es ist Mrs. Ostrander, ich werde ihr sagen, daß ich Sie von Chicago her kenne. Aber, Kenneth, versprechen Sie mir,

Vivian's Schicksal.

Roman von F. v. Boettcher.

20 Fortsetzung.

19. Kapitel.

Er hatte sie todt geglaubt. Er hatte an ihrem Grabe gestanden, aber als er sie vor sich stehen sah, als er den leisen und seinen Namen nannte, da wußte er, daß sie es war. Es schwindele ihn, es überkam ihn ein ohnmächtiges Gefühl, der Boden schien unter seinen Füßen zu wanken, ein Nebel schien sich um seine Augen zu legen, der Alles auszuschließen schien, ausgenommen die schlanke weißgekleidete Gestalt, die vor ihm stand. Er war nicht wahrnehmung, das fühlte er, auch war es kein Gespenst, sondern ein Weib von Fleisch und Blut, das vor ihm stand. Er konnte es nicht fassen, und doch wußte er, es war Vivian. Und sie?

Bei den Worten: „Großer Gott, es ist Vivian!“ wurde es in ihr klar, was in ihm vorgehen mußte. Sie erinnerte sich daran, daß sie für ihn wie für alle Welt gestorben sei, und wie sie zurück, während die schnelle Röthe, welche ihre Wangen gefärbt, wieder einer tödtlichen Blässe Platz machte, der freudige Glanz ihrer Augen sich trübte und ihre ausgestreckten Hände kraftlos herabsanken. Es war zu spät, es war nichts mehr zu ändern. Sie hatte sich verrathen, und er hatte sie erkannt. Sie sah ihn mit verzweifelndem Blicke an und sagte mit gepreßter Stimme:

„Gehen Sie, fragen Sie mich nichts! Vergessen Sie Alles und denken Sie, wie sie vorher gethan — wie alle Welt denkt — daß ich todt sei.“

Er trat auf sie zu.

„Ich sollte jetzt gehen? Fragen Sie sich selbst, Vivian, ob ich das vermöchte? Es ist wahr, ich verstehe es nicht, aber es ist genug — lieber Gott! es ist genug — zu wissen, daß Sie

leben.“

Und es war auch genug, gleichviel wie es gekommen, um sein Herz mit namenloser Seligkeit zu erfüllen, daß das düstre Gesicht nicht verschlugen. Sie rang nach Athem, sie konnte nicht sprechen. Er trat ihr noch näher und ergriff ihre beiden Hände, eilig kalten Hände. Sie lehnte den Kopf an seine Brust

und wenn auch das, was sie ihm mitzutheilen hatte, schwer auf

mit Rücksicht darauf, daß die silbernen Zwanzig-Pfennigstücke in Süddeutschland beliebter sind, als die Nickelstücke, von den Regierungen berichtet werden, welche Hindernisse der Einziehung der silbernen Stücke etwa entgegenstellen. Im anderen Fall soll nach der Frk. B. sogleich ihre Ansammlung Platz greifen.

Ueber den Fahrradverkehr steht in Preußen der Erlaß einer einheitlichen Polizeiverordnung unmittelbar bevor. Das Ministerium des Innern hat dem deutschen Radfahrerbund den Entwurf dieser Verordnung zugesandt mit der Aufforderung, sich über sie zu äußern. Gleichzeitig ist dieser Entwurf den Oberpräsidenten zur gutachtlichen Äußerung zugefertigt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 4. Mai 1898.

Ernannt. Rittergutsbesitzer Reg.-Assessor von Braunschweig Wollin ist zum Mitgliede des Bezirks Ausschusses in Köslin an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers von Knebel-Döberitz für den östlichen Bezirk ernannt worden.

Schwurgericht. Zu der am 6. Juni d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichts-Directors Bohrenburg beginnenden zweiten diesjährigen Schwurgerichtssitzungsperiode sind folgende Herren als Geschworene ausgelost worden: 1. Kaufmann Hermann Schimmelfennig Lauenburg, 2. Brauereibesitzer Herrman Heyse-Rummelsburg, 3. Buchhändler Carl Schrader-Stolp, 4. Premierlieutenant Karl Wüstenberg-Kerim, 5. Rittergutsbesitzer Voltrath Roth-Bewitz, 6. Rittergutsbesitzer Ernst Ried Falkenhagen, 7. Bauereibesitzer Wilhelm Guth-Schlavin, 8. Rittergutsbesitzer Kammerherr Freiherr von Senden-Nagloff, 9. Rittergutsbesitzer Georg Fließbach-Landeshow, 10. Rittergutsbesitzer Gustav Henneberg-Karwen, 11. Rittergutsbesitzer Paul Schmidt-Scharfow, 12. Kaufmann Wilhelm Meyer-Stolp, 13. Porwerksbesitzer August Steinhorst-Häckerlathen, 14. Gutsbesitzer Reuter-Pollnow, 15. Rentier Franz Krause-Stolpmünde, 16. Färbereibesitzer Franz Kamecke-Schlave, 17. Rittergutsbesitzer Heinrich Kellermann-Bilgelow, 18. Kaufmann Bernhard Krause-Stolpmünde, 19. Gemeindevorsteher Johannes Ried-Damsdorf, 20. Gutsbesitzer Albert Ruz-Hygdorf, 21. Rittergutsbesitzer Albrecht von Biehow-Turzig, 22. Fabrikdirector Friedrich Morgenstern-Hammerrühle, 23. Gutsbesitzer Richard Klasen-Puppendorf, 24. Rittergutsbesitzer Waldemar von Puttkamer-Neu-Colzglow, 25. Rittergutsbesitzer Hermann Zimbars-Massow, 26. Rittergutsbesitzer Leopold von Kleist-Labrich, 27. Oberförster Reinhold Schmidt-Lanenburg, 28. Holzhändler Eugen Ludwig Lauenburg, 29. Kaufmann Wilhelm Lenz-Lauenburg, 30. Gemeindevorsteher Wilhelm Mett-Balentin.

Schöffengericht. Sitzung vom 2. Mai cr. Der Kofschütz Franz Zomm in Saleste hatte am 10. März cr. den Handelsmann Abraham in Stolpmünde in dem Schröder'schen Gasthose in Saleste gewürgt, zur Erde geworfen, und ihn dann an seinem Halsstuche aus dem Lokal geschleppt, ohne zu dieser Handlungswiese von Abraham irgendwie gereizt worden zu sein. Angeklagter wurde wegen dieser Rohheit zu 90 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Lohnkellner Wilhelm Schmidt hier hat in der Nacht vom 27. zum 28. März cr. in dem Lokale des Gastwirths Fröhlich hier den Betrag von 5 Mark 10 Pfennigen aus der Labentasse entwendet, war aber hierbei von Fröhlich abgefaßt worden; er wurde zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Wegen Vergehens gegen die Postordnung war gegen den Büchsenmacher Zellmann hier ein amtsrichterlicher Strafbefehl über 50 Mark Geldstrafe erlassen worden, weil er 45 Stück Lefaucheur Revolverpatronen mit der Post versandt, ohne den Inhalt zu deklarieren. Die Strafe wurde nach der heutigen Hauptverhandlung auf dreißig Mark herabgesetzt.

Unfälle. Der Arbeiter August Neumann im Betriebe des Maurermeisters Schriever war am 27. April in der Wätkerstraße mit Sandheben beschäftigt und zog sich hierbei, wahrscheinlich durch die Umdrehung des eigenen Körpers, einen Bruch des linken Oberschenkels zu. Neumann befindet sich im Krankenhause. — Am 30. April war der Tischlergeselle Karl Ebert in der Ed. Werdenschen Werkstätte mit dem Behoben eines Stückes Holz an der Abriemaschine beschäftigt. Hierbei kippte das Holz um, sodas Ebert mit der linken Hand auf die Schneideisen stieß und sich den Mittel- und Zeigefinger verletzte.

Der Durchschnittspreis betrug im Monat April für 100 Kilogramm Roggen 13,51 Mark, Gerste 15,55 Mk., Hafer 15,94 Mk., gelbe Erbsen zum Kochen 14,03 Mk., Kartoffeln 5,18 Mk., Richtstroh 4,36 Mk und Heu 4,79 Mk. ferner kosteten 1 Kilogramm Rindbauschfleisch 0,90 Mk., Schweinefleisch 1,18 Mk., Kalbfleisch 1,03 Mk., Hammelfleisch 1,07 Mk., hiesiger geräucherter Speck 1,62 Mk., Eibutter 2,08 Mk. und 1 Schod Eier 2,19 Mk. Der Uberschlag der in dem genannten Monat zu Markte gebrachten Mengen betrug an Roggen 15470 Klg., Gerste 13250 Klg. und Hafer 34550 Klg. — Gefundene Sachen.

hier in Rom zu bleiben und mich recht oft zu besuchen, denn Sid sind ja Alles, was wir aus dem alten Leben geliebt."

Und er versprach es, nicht abnend, daß größere Qualen, wie er je geduldet, größer, weil sie aus einem Kampfe unwillkürlicher Versuchung gegen Pflicht und Ehe entsprangen, die Folgen der Erneuerung seiner beschuldenden Sorge für Vivian sein würden.

20. Kapitel.

Mrs. Ostrander sagte triumphirend, „ich wußte es ja, daß Homöopathie und ein amerikanischer Arzt Ihnen helfen würden. Sie sehen weit besser aus, wie vor zehn Tagen, Aubrey."

Vivian, welche am Fenster gestanden und gedankenlos hinausgestarrt hatte, wandte sich nach ihr um.

„Ja, ich fühle mich besser, Doctor Farrand hat mir geholfen", erwiderte sie ruhig.

Er hatte ihr geholfen. Seit jener ersten Begegnung war kein Tag vergangen, wo sie ihn nicht gesehen, und seine Gegenwart und das Bewußtsein, daß selbst wenn er nicht bei ihr war, er doch ihr nahe sei, hatte das Gefühl der unendlichen Einsamkeit von ihr genommen, welches bis dahin auf ihr gelastet; sein Erscheinen hatte ihrem verfehlten Leben wieder Ruhe und Frieden gebracht. Der Betrug und die Täuschung desselben drückten sie wohl, aber nicht mehr so zermalmend wie früher, es schien, als habe er einen Theil der Bürde auf sich genommen, als trage sie dieselbe nicht mehr allein.

Sie war ein echtes Weib und es liegt in der Natur des Weibes, sich nach Jemand zu sehnen, auf den es sich stützen, und an den es sich um Trost und Rath wenden kann. Bei ihr war dieser rein weibliche Hang von früh an genährt und gehegt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Geld und Theaterbillets, 1 Mantel, 1 Haarbaum, 1 Partjie Stiderei, 1 schwarze Schürze, 1 goldene Busennadel mit Kette, Kriegsdenkmalen, diverse Schlüssel.

Ökonomische Musterung. Beim Bezirkskommando Stolp fand gestern die ökonomische Musterung durch den Kommandeur der 69. Infanterie-Brigade Generalmajor Graf von der Goltz und den Vorstand der Intendantur 35. Division Intendantur-Sath Krüger statt.

Invaliden-Prüfungsgesellschaft. Das Invaliden-Prüfungsgesellschaft in Landwehrbezirk Stolp findet in diesem Jahre wie folgt statt. Am 12. Mai Vormittags 8 Uhr in Stolp im Garnison-Lazareth, am 13. Mai Vormittags 8 Uhr in Schmolzin im Gasthaus Voelner, am 14. Mai Vormittags 9 Uhr in Lauenburg im Schützenhause. Die Invaliden, welche sich in Lupo stellen müssen, werden erst beim Ober-Ersatzgeschäft untersucht. Als Arzt ist der Oberstabsarzt 1 Klasse Dr. Pieper vom Infanterie-Regiment Nr. 129 in Danzig kommandirt. Den Invaliden wird ein Stellungsbesehl in den nächsten Tagen zugehen.

Rekrutengestellung. Gestern gestellten sich vor dem Bureau des Bezirkskommando die Train- Fröhjahr-Rekruten für Train-Bataillon Nr. 17 in Langfuhr. Dieselben gelangen zum letzten Male zu halbjähriger aktiver Dienstzeit zur Einstellung und werden am 30. September 1898 entlassen. Vom Herbst 1898 ab werden die Trainsoldaten erst nach einjähriger aktiver Dienstzeit zur Reserve entlassen.

Hinterpommerscher Jagdverein. Die Jäger des Offizierkorps des Husarenregiments Fürst Blücher stifteten zu der am 23. und 24. Mai in Reiz bei Stolp stattfindenden Trophäenauktion einen Ehrenpreis im Werthe von 30 Mark für das beste Rehgebirg, welches nachweislich von einem Bode aus dem Regierungsbezirk Köslin her stammt. Preisrichter ist Rittmeister Pieper zu Stolp.

Im Monat Mai soll nach Rudolf Falb's Wetteransage die Zeit vom 1. bis 9. Niederschläge bringen, die etwa um den 4. die größte Ausbreitung erreichen. Die im allgemeinen normale Temperatur geht, nur um den 6., einen kritischen Tag 1. Ordnung, etwas zurück, um diese Zeit tritt vereinzelt Schneefall ein. Vom 10. bis 16. Mai treten Gewitter mit meist trockenem Charakter auf. Die Zeit vom 17. bis 22. Mai bringt eine Periode von vielen Gewittern in ganz Mitteleuropa. Die Niederschläge nehmen zu und erreichen etwa am dem 22. ihren Höhepunkt. Der 20. Mai ist ein kritischer Tag 3. Ordnung. Vom 23. bis 31. Mai sinkt die Temperatur allenthalben, die Niederschläge sind mäßig, nur um den 27. Mai dürften sie bedeutend werden.

Die feste Zulage von 900 M. soll, wie der preussische Kultusminister beschlossen hat, denn nach ihrem Zeugnisse zum Unterricht in den oberen Klassen vollbefähigten wissenschaftlichen Lehrern der höheren Lehranstalten nur aus denselben Gründen wie eine Dienstalterszulage zeitweise oder dauernd verweigert werden und das Gleiche hinsichtlich derjenigen wissenschaftlichen Lehrer an den bezeichneten Anstalten gelten, welche zwar nicht vollbefähigt sind, von denen es aber zweifellos feststeht, daß sie sich als Lehrer und Erzieher durch praktische Bewährung im Sinne der bisherigen Vorschriften hervorgethan haben.

Falsche Reichsscheine. Neuerdings sind falsche Reichsscheine zu 5 Mark in den Verkehr gebracht und bei öffentlichen Kassen angehalten worden. Die wesentlichen Merkmale der Falsificate sind folgende: 1. das Papier ist kein Faserpapier mit Wasserzeichen, sondern gewöhnliches Schreibpapier, in welches die Fasern nach Anfeuchtung des Papiers hineingepreßt sind, zum Theil sind die Fasern auch durch Tintenstriche nachgebildet, 2. die Bervielfältigung der Scheine ist durch Steindruck erfolgt, das quadratische Feld der Rückseite ist Handzeichnung, unter Verwendung von Feder und Pinsel ausgeführt. Ferner zeigt die Zeichnung beider Seiten viele Abweichungen, namentlich fehlt die Zeichnung der Aderkette, welche sich um den preussischen Adler im Wappenschild des Reichsadlers schwingt, vollständig und ist der hierfür vorhandene Raum nur blau abgetönt. Die Zahl „fünf Mark", der Controlstempel und

die Nummer sind durch Steindruck in schmutzgrauer Farbe hergestellt, auch halten die Ziffern und Buchstaben der Nummerreihe nicht Linie. Ein leichtes Erkennungszeichen der falschen Fünfmarksscheine ist die Verwaschbarkeit der blauen Farbe auf der Rückseite der Scheine.

Ustedom, 2. Mai. [Bei einem Feuer], das in dem Dorfe Gauzin ein von drei Familien bewohntes Wohnhaus und die dazu gehörigen Stallungen einäscherte, ist ein alter, giftbrüchiger Schiefer Namens Lembo verbrannt. Der Schmiedemeister Ohlrich machte den Versuch, den alten Mann zu retten. Er drang in das brennende Haus, lud sich den Kranken auf die Schulter, als plötzlich die Decke einstürzte und den Weitertransport des Kranken unmöglich machte. Nur mit knapper Noth entran Ohlrich der Gefahr des Verbrennens. Von dem Mobilien ist fast garnichts gerettet; auch das vorhandene Vieh ist größtentheils in den Flammen umgekommen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 3. Mai 1898.

Der Reichstag setzte am Dienstag die zweite Lesung der Civilprozeß-Novelle fort, wobei es besonders bezüglich der Erhöhung der Revisionssumme von 1500 auf 3000 M an das Reichsgericht zu einer sehr ausgedehnten Erörterung kam. Ein Antrag Traeger will, daß im Interesse gerade des Mittelstandes die Mittelstandsstreifen, die zumeist auf der Grenze von 1500 bis 3000 M. lägen noch zur Revision an das Reichsgericht gelangen könnten. Staatssekretär Nieberding bezeichnet den Antrag als unannehmbar, da das Reichsgericht entlastet werden müßte und im Interesse der einheitlichen Rechtsprechung nicht noch mehr Senate eingerichtet werden könnten; trotzdem werde die Regierung das Gesetz an dem Antrage Traeger nicht scheitern lassen. Der Antrag wird darauf mit großer Mehrheit angenommen; abgesehen von dieser einen Aenderung gelangt der Gesetzentwurf in der Commissionfassung zur Annahme, die Resolutionen Pachnide und Lieber betreffend das Coalitionsrecht, ebenso die Petition betr. Befähigungsnachweise für das Baugewerbe. Endlich wurde der Nachtragset in zweiter Lesung genehmigt. Mittwoch 11 Uhr Interpellation Auer und Gen. betr. Getreidepreise, Militairstrafprozeßreform. Schluß 7 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 3. Mai 1898.

Das preussische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Dienstag mit dem Antrag Camp (fron.) betr. Revision der Bestimmungen über die Sonntagsruhe. In seiner Begründung wies der Antragsteller besonders auf die Schädigung der kleinen Gewerbetreibenden hin und auf die Unzuträglichkeiten für die ländlichen Verhältnisse. In Bayern und Baden sei die Verkaufszeit länger bemessen und man höre dort so gut wie keine Klagen, die bei uns kein Ende nehmen wollten. Die Abg. v. Pappenheim (fou.) und Pleß (Str.) betonten die Nothwendigkeit der Sonntagsheiligung und traten für die Aufrechterhaltung der bestehenden Bestimmungen ein. Abg. Müller (ntk.) stand dem Antrag sympathisch gegenüber, der sodann auf Vorschlag des Abg. Kiderit (fr.) durch die Fuzage des Handelsministers Bressel, eine örtliche Revision einzutreten zu lassen, für erledigt erklärt wurde. Mittwoch: Vorlage betr. den Bau von Arbeiterwohnungen.

Neue Nachrichten.

Berlin, 3. Mai. Nach einer Schanghaier Meldung des „Bureau Dalziel" hat Prinz Heinrich auch die „Gefion" nach Manila zum Schutz der dortigen Deutschen geschendet.

Berlin, 3. Mai. Die „Nordd. Allgem. Stg." schreibt: „Der Londoner „Standard" ließ sich aus Berlin schreiben, Kaiser Franz Joseph von Oesterreich in Dresden Erklärungen über Deutschlands Neutralität im spanisch-amerikanischen Streitfall und über die Möglichkeit späterer diplomatischer Interventionen abgegeben." Wir können diese Meldung des Londoner Blattes als grundlos bezeichnen.

10. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne in e. xio M. sind den Lotterien Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

3. Mai 1898, vormittags.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and corresponding ticket numbers. Examples: 228 35 422 525 (50000), 38 58 96 686 700 46 931, 1 62 122 83 234 373 82 404, 32 47 (500) 564 66 816 39, 2188 279 307 1 438 606 36, 3021 (1500) 129 79 92, 1500 (1) 423 549 91 1420 92 99 4098 109 265 312 591 12 34 892 (150) 9 5 5141 409, 65 67 62 68 788 899, 6037 220 363 518 26 765 920 41 7016 97 (300) 289 (300), 304 478 96 690 78 88 659 611, 8032 116 22 42 216 315 40 50 722 813, 9036 179 385 618 825 69.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and corresponding ticket numbers. Examples: 110318 37 51 75 496 (3000) 502 13 72 73 647 867, 111361 490 619 865 78, 912 67, 112097 199 221 408 696 90 701 42 57 97 845 95, 113018 68 58, 278 367 425 77 604 65 76 722 52 824, 113111 42 459 584 600 74 708 (300) 803, 915, 115128 93 (500) 289 36 324 46 41 (3000) 533 804 31 83, 116008 (500), 612 167 98 223 34 530 41 68 710 (3000) 38 41 51 80 805, 117159 411 33 86 516, 614 825 70 987, 118014 98 225 (500) 370 428 76 89 671 732 835 97 900, 119353, 618 65 704 949 63 (500).

London, 3. Mai. Einer Hongkonger Meldung des "Standard" zufolge bombardirten die Amerikaner bei Manila die die Einfahrt zur Manilabucht beherrschende Erregidor-Insel.

Den "Berl. Pol. Nachr." zufolge wird im Finanzministerium die Angelegenheit wegen einer stärkeren Besteuerung der großen Bazare weiter bearbeitet. Demnächst wird zur Förderung derselben eine Konferenz aus den Kreisen der Communalbeamten und der beteiligten Kaufleute berufen werden. Heute empfing der Minister in derselben Sache eine Deputation des Bundes der Berliner Handel- und Gewerbetreibenden.

Dem "Reichsanzeiger" zufolge sind für 1898, 1899 und 1900 zum Vorsitzenden des Landesessensbauraths der Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium Fied, zum Stellvertreter der Director im gleichen Ministerium Mühlhausen ernannt worden.

Petersburg, 3. Mai. Ueber ein rechtzeitiges verändertes Attentat auf den Zaren wird der Wiener "N. Fr. Pr." gemeldet: Unter dem Fußboden der neuen Kathedrale in Sankt Petersburg sei von der Baucommission eine Mienenanlage entdeckt worden. Da der Zar der Einweihung der Kirche beiwohnen wollte, so ist jedenfalls ein Attentat auf das Leben des Zaren durch diese Entdeckung verhindert worden. Der ausführende Architekt sowie dessen gesamtes Arbeitspersonal sind in aller Stille verhaftet worden. Die Untersuchung wird so geheim geführt, daß keine Kunde davon in die Öffentlichkeit dringen kann.

Telegramme der "Stolper Post".
London, 4. Mai. (Wolffs Bureau.) Nach Meldungen aus Key West schoß ein amerikanisches Kanonenboot gestern auf ein spanisches Kavallerieregiment westlich von Havana zwei Sprengkugeln. 20 Kavalleristen wurden getödtet.

London, 4. Mai. (Wolffs Bureau.) Nach Meldungen aus New-York hat Mac Kinley die Absicht, die Philippinen bis zum Friedensschlusse zu behalten. Die Regierung beabsichtigt nicht, die Philippinen in bleibenden Besitz zu nehmen, sondern dieselben, falls Spanien sie nicht erhalten sollte, an eine europäische Macht, am liebsten an England zu verkaufen.

London, 4. Mai. (Wolffs Bureau.) Nach Meldungen aus New-York hat der Senatsausschuß den Beschluß gefaßt, die Erhöhung der Zonnengelder zu streichen.

Bonn, 4. Mai. (Wolffs Bureau.) Nach der Kölnischen Zeitung hat Deutschland stets die Auffassung gehabt, daß alle an einem Kriege nicht unmittelbar beteiligten Mächte auch ohne besondere Erklärung als neutral gelten. Unter deutscher Flagge werde keine Kriegskontrebände verfrachtet werden.

Madrid, 4. Mai. (Wolffs Bureau.) Die Kammer beschloß, den bei Cavite Gefallenen eine ehrende Anerkennung zu zollen.

Bekanntmachung.
Als Feldwörter sind gewählt und verpflichtet:
der Schuhmacher Ferdinand Hauschulz, der Arbeiter Albert Lange, der Hausbesitzer Friedrich Beyrow, der Arbeiter Karl Heratsch.
Vom 15. Mai ab gehen der p. Hauschulz links der Stolpe, der p. Lange rechts der Stolpe, vom 1. Juni ab der p. Beyrow gleichfalls links der Stolpe, der p. Heratsch rechts der Stolpe und zwar ist von diesem Zeitpunkt ab Jugetheit:
dem p. Hauschulz das Untergebiet, dem p. Beyrow das Virlower-Gebiet, dem p. Lange das Terrain links des Bessiner Weges, dem p. Heratsch das Terrain rechts des Bessiner Weges.
Die Kontrolle über dieselben führt der Bauaufseher Ruth.
Stolp, den 2. Mai 1898.
Der Magistrat.

Turnverein (1861)
Der Verein turnt: am Dienstag und Donnerstag (Jugendabtheilung), am Mittwoch und Sonnabend (Männerabtheilung), am Freitag (Altersriege).
Der Vorstand.
Verein kath. Männer.
Morgens (Donnerstag): Monatsversammlung.
Verein Creditreform
(zum Schutze gegen schädliches Creditgeben).
Auskunftssettel 4 80 Pfg. und Antragsformulare zum Mahnverfahren im Bureau Wollweberstrasse 5.
Freiwillige Versteigerung.
Sonnabend, den 7. Mai d. J. von nachmittags 2 Uhr ab werde ich Paradiesstr. 9/10 die Restbestände des Waarenlagers der Schneidermeister Albrecht'schen Concursumasse sowie die Mobilien-Gegenstände, bestehend aus 2 Repositorien, 1 Ledentisch mit Pult, 2 Sophas, Sophatische, 1 Bettstelle mit Watte, 1 complettes Bett, 2 Garderobenständer, 1 Kleiderständer, 1 Tisch, 1 Kleiderständer, 1 Stuhl, 1 Käse, 1 Regulator u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Algarat, Gerichtsvollzieher Fruchtstraße 26.

Die allbekannte Großfirma W. Jacobsohn, Berlin, Viniestraße 126, hat in den letzten 10 Jahren viele Tausende von Familien Nähmaschinen an die Mitglieder von Forst-, Lehrer-, Krieger-, Post- und Beamtenvereinen, sowie an Private und Schneiderinnen fast nach allen Städten Deutschlands geliefert. Jedermann kann sich von der Vorzüglichkeit der Maschinen persönlich überzeugen, indem die Firma gern Abreisen angiebt, wo die Maschinen im Betrieb zu besichtigen sind. Referenzen fast aus allen Städten Deutschlands. In Fahrrädern wird "Krone" sowie Marke "Militaria", wirklich ein gutes Fabrikat, billig geliefert.

Marktberichte.
Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.
Amtlicher Bericht der Direction.
(Telegramm der "Stolper Post").
Berlin, 4. Mai 1898
Zum Verkauf standen: 355 Rinder, 2614 Kühe, 1124 Schafe, 8787 Schweine.
Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark bzw. für 1 Pfd. in Pfg.): Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt —; b) junge fleischige nicht ausgewästete und ältere ausgewästete —; c) mäßig genährte; junge und gut genährte, ältere —; d) gering genährte jedes Alters —; e) Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —; c) gering genährte —; f) Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgewästete Färsen höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt —; b) ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt —; c) ältere ausgewästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe —; e) gering genährte Färsen und Kühe —. Rälber: a) feinste Mastlämmer (Bollmilchmast) und gute Sauglämmer 60-65; b) mittlere Mastlämmer und beste Sauglämmer 52-58; c) geringe Sauglämmer 42-50; d) ältere gering genährte Rälber (Fresser) —. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel —; b) ältere Masthammel —; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Westschafe) —; d) Holsteiner Niederungsschafe —; auch von 100 Pfund Lebendgewicht an.
Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg. — mit p. E. Tara - Abzug: vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen höchstens 1 1/2 Jahre alt: a) im Gewicht von 220-300 Pfund 51; b) über 300 Pfund lebend (Räfer) —; c) fleischige Schweine 49-50; d) gering entwickelte 46-48; e) ferner Sauen und Eber 43-45 Mark.
Verlauf und Tendenz des Marktes: Bei Rindern und Schafen war der Umsatz gering, das maßgebende Preis nicht festgestellt werden konnten. Der Rälberhandel war schleppend und hinterließ Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Börsenberichte.
Stettin, 3. Mai. Wetter: Schön. Barometer 760 Mm. Thermometer + 11 Grad. Wind SO.
Nichtamtlich:
Spiritus per 10000 Liter pEt. loco ohne Faß 70er versteuert 52,70 M. Gd.
Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl: zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.

Berlin, 3. Mai. In Getreide etc. fanden keine Notirungen statt.
Spiritus loco 70er mittl. 55,20 M. bez., (voriger Cours 5,22), 10er 72,90 bez. (voriger Cours 72,80).
Getreide: Weizen: a) 170,25 bz. G., b) 163,60 bz. G., c) 163,75 bz. G., d) 99,00 bz. G., e) 199,10 bz. G., f) 108,30 bz. G., g) 103,28 bz. G., h) 56,76 bz. G., i) 108,20 bz. G., j) 128,10 G., k) 97,50 G., l) 100,00 G.
Stettin: a) 100,40 G., b) 91,40 G., c) 100,10 G., d) 87,76 G., e) 88,00 G., f) 102,78 G., g) 106,90 G.
Kaufhaus der Reichsbank.
Kurs 4, Bank 5/16.

Eisenbahnfahrplan.
Abfahrt von Stolp:
Nach Berlin: 4,28 Morg. 9,32 Morg., 10,30 Abm., 4,7 Nachm.
Nach Bittow: 5,10 Morg., 8,00 Morg., 5,25 Nachm.
Nach Danzig: 5,50 Morg. 11,57 Morg. 4,1 Nachm., 6,20, 9,32 Abds.
Nach Lauenburg: 9,43 Abds.
Nach Rostock: 5,10 Morg., 8,00 Morg., 5,25 Nachm.
Nach Rummelsburg: 1,30 Nachm.
Nach Schlawa: 6,30 Morg.
Nach Stettin: 6,58 Nachm.
Ankunft in Stolp:
Von Berlin: 8,35 Morg. 11,50 Mittag, 3,55 Nachm., 9,26 Abds. 12,0 Nachts.
Von Bittow: 9,40 Morg., 3,50 Nachm., 7,15 Abds.
Von Danzig: 9,26 Morg., 10,24 Morg., 3,58 Nachm., 9,31 Abds.
Von Lauenburg: 7,35 Morg.
Von Rostock: 9,40 Morg., 3,50 Nachm., 7,15 Abds.
Von Schlawa: 8,58 Abds.
Von Stettin: 11,50 Mittag.
Stolp - Stolpmünde.
ab Stolp: 5,18 Morg., 8,50 Morg., 1,40 Mitt., 4,15 Nachm.
ab Stolpmünde: 7,16 Morg., 12,10 Mitt., 2,34 Nachm., 8,00 Abends.
Stolper Kreisbahn.
(Stolp-Schmolzin) ab Stolp 8,50 Morg. (nur Freitag und Sonntag), 10,40 Morg., 6,20 Abds.
(Schmolzin-Stolp) ab Schmolzin 6,15 Morg., 11,15 Morg. (nur Freitags), 5,1 Nachm., 7,15 Abends.
(Stolp-Dargeröse) ab Stolp 10,30 Morg., 6,20 Abends.
(Dargeröse-Stolp) ab Dargeröse 6,49 Nachm., 10,29 Morg. (nur Freitags), 6 Nachm.
(Wendisch-Silkow-Dargeröse) ab Wend.-Silkw 8,33 (nur Freitags).
Stolper-Idahn.
ab Stolp 6 Morg., 12 Mittag, 4,20 Nachm.
ab Ratriin 7,40 Morg. 6,11 Abends, 1,41 Nachmittags (nur Mittwoch und Sonnabend)
ab Raths-Dammitz nach Stolp 8,15 Morg., 2,16 Nachm., 6,56 Abends.
Postenfahrplan.
Abfahrt von Stolp:
Nach Bittow: 12,30 Nachts.
Nach Raths-Dammitz 11,5 Morg. (Fahr. Sandbrieffrägerpost).
Nach Duadenburg: 4,50 Morg. (Fahr. Sandbrieffrägerpost).
Ankunft in Stolp:
Von Bittow: 3,5 Morg.
Von Raths-Dammitz 6 Nachm. (Fahr. Sandbrieffrägerpost).
Von Duadenburg: 2,45 Nachm. (Fahr. Sandbrieffrägerpost).

Kaufhaus Hugo Gottschalk.
Neu eingeführt
Frühjahrs - Anzüge und Paletots.
Jackett-Anzüge von 8,50 an bis 42,00, in beliebigen Façons
Rock-Anzüge, von 18,00 an bis 48,00, Diagonal, Crepe, Kammgarn
Paletots, von 14,00 an bis 45,00, Cheviot, Tuch, Covercoat
Für Maassbestellungen tadelloser Sitz garantiert.
Stofflager in sehr reicher Auswahl.
Verkauf zu niedrigsten, festen Preisen.

Unser
Geschäftslokal
befindet sich jetzt im neubauten Hause
Präsidentenstraße 5
und stellen wir nunmehr unsere
Tresor-Einrichtung
zur gefl. Benützung.
Heinrich Westphal & Sohn,
Bankgeschäft.
Zur Saat empfehle:
silbergr. Buchweizen,
Beluschten,
Lupinen,
weiße u. graue ostpreuß. Erbsen.
M. Frank.

Donnerstag
frische Hausmacher,
Blut- und Leberwurst
empfiehlt
F. Donzor, Reuthorstr.
Die weltbekannte Nähmaschinen-Groß-Firma M. Jacobsohn, Berlin, Viniestraße 126, a. d. Str. Friedrichstr., bewährt durch langjähr. Lieferungen an Mitglieder von Forst-, Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereinen, versendet die neueste hochartige Familien-Nähmaschine "Krone" für Schneiderei und Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für 100 Pfd., dieselbe Maschine Ausstattung II Nr. 45, Vierwöchentl. Probezeit, 3-jähr. Garantie Ringschiffchen-Maschinen sowie Schuhmacher- und Herrenschneider-Maschinen zu billigen Preisen. Viele 1000e in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Kataloge und Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Die Marken Krone sowie Militaria-Herren- und Damen-Fahrräder von 100 an.
Obige Adresse genau ausschreiben! Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Jeden Montag, Dienstag und Donnerstag sind
gute ostpreussische Futterschweine
auf unserem Viehhofe, **Hospitalstraße 16**, recht billig zu haben.
Gebrüder Homburg.

Färbererei u. chemische Reinigungsanstalt für
Damen- u. Herren-Garderobe.
W. Berkahn,
Langestr. 42.
Dr. med. Pragers
Nährsalz,
Hafer-Cacao
in 1/2 Pfd. Packeten à 1 Mark empfiehlt
R. Hundtesser.
Wer Stelle sucht, verlange unsere "Allgemeine Balancen-Liste".
W. Pirsch Verlag, Raunheim.

Kinderwagen
in größter Auswahl zu billigsten Preisen vorrätig.
Th. Zschichner, Nachf.,
Holzenthorstraße 7.

Rothen Kaffee
reinschmeckend,
pro Pfd. 70, 80, 90 Pfg. bis 1,60 empfiehlt
R. Hundtesser.

Bed. Nebenverdienst
können unbescholtene Personen jeden Standes, welche über einen großen Bekanntenkreis verfügen oder geschäftlich Privatkundschaft besuchen, sich spielend leicht durch Uebernahme der Vertretung eines großen Fabrikgeschäftes erwerben. Offerten unt. **K. E. 2242** an **Rudolf Mosse, Köln**, erbeten.
Zu sofort oder 15. Mai c. ein
Milchjunge
gesucht.
Molkereigenossenschaft
Stolp i. Pomm.

Ein einfaches, freundliches Kinderwädchen wird tags über gesucht. Näheres zu erfahren Bütowerstr. 10.
Queckenstraße 18 ist eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zum 1. October zu vermieten.
R. Hundtesser.

Bekanntmachung.
Zur Oeffnung der verschlossenen einzureichenden Angebote für die in 2 Loosen zu vergebende Lieferung von Reihenspaltsteinen und Vordschwelen (beide aus Granit) steht Termin auf:
Sonnabend, den 21. Mai Vormittags 11 Uhr im Zimmer des Stadt Bauamts an. Das Verdingungsheft liegt im Stadt-Bauamt zur Einsicht aus, kann auch gegen postfreie Zahlung von 0,60 M. von dort bezogen werden.
Unvorschriftsmäßige Angebote oder solche, ohne anerkannte Bedingungen, sind ungültig.
Zuschlagsfrist 21 Tage.
Stolp, den 29. April 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung:
Zur Festsetzung der Spielstunden auf dem in dem Waldlager städtischerseits angefertigten Reihenspaltplatz werden die Spielenden ersucht, baldmöglichst hierher mitzutheilen, in welchen Stunden sie zu spielen wünschen. Ein Spielen außerhalb der von uns zur Vermeidung des Zusammenstehens mehrerer Parteien festgesetzten Spielstunden ist nur gestattet, wenn zu derselben Zeit der Platz nicht für andere Spieler vorbehalten ist.
Das Betreten des Spielplatzes ist nur mit Spielschuhen, d. h. solchen ohne Absätze gestattet. Die Spielarten sind auf der Stadthauptkasse zu lösen.
Stolp, den 30. April 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Steuern jeder Art von den Steuerpflichtigen unmittelbar an die Steuer-Receptur zu zahlen sind. Die Vollziehungsbeamten dürfen sich weder mit deren Vereinnahmung noch mit der Ueberbringung an die Steuer-Receptur und dergl. befassen. Die Einziehung von Gefällen nicht steuerlicher Art, insbesondere Gas- und Wasserconsumtionsgebühren pp. wird dagegen durch die Vollziehungsbeamten bewirkt.
Stolp, den 2. Mai 1898.
Der Magistrat.

Hausfrauen!
Aechten Verwendet nur als besten **Brandt-** und billigsten **Coffee** und **Coffee-Ersatz.**
In den meisten Colonialwaarenhandlungen erhältlich.

Mittheilung.
Beige den geehrten Herrschaften von Stolp und Umgegend an, daß ich mit dem heutigen Tage
Erstfl. Fabrikat in Fahrrädern für Herren und Damen übernommen habe.
Durch günstigen Abschluß gebe die Fahrräder zu einem sehr annehmbaren Preise ab und stehen solche jedem einzelnen zur Ansicht bereit. Ueberzeugung macht wahr!
Unterricht im Fahren wird zu j. der Tageszeit ertheilt.
Reparaturen aller Systeme werden prompt und sauber ausgeführt.
Hochachtungsvoll
Herm. Klemm,
13. Paradiesstraße 13.

Goldene Medaille Bosen 1895. **Silberne Medaille** Königsberg i. Pr. 1895.
Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.
Gegründet 1874.
Stolper Steinpappen- u. Dachdeck-Materialien-Fabrik, Rohrgewebe- u. Carbolinenum-Fabriken, Fabrik für Cement-Dachsalzziegel.
Specialität:
Ausf. v. Neubedeckungen u. Reparaturen aller Bedeckungsarten. Ausführung von Isolierungen und Abdeckungen jeder Art. Lieferung sämtlicher Fabrikate zu Fabrikpreisen unter Angabe sachgemäßer und nützlicher Verwendung. Praktische Rathschläge ertheilen bereitwilligst unentgeltlich.
Zweiggeschäfte unter unserer Firma bestehen in **Deutsch-Eylan, Westpr. Königsberg i. Pr. Bosen seit 1878. Dirschau seit 1885. seit 1891.**

Oeffentliche Erklärung!
Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichsten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.
Wir liefern für nur 13 Mark als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten ein **Porträt in Lebensgröße** (Brustbild) in prachtvollem, eleganten Schwarz Gold Barockrahmen, dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist.
Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, als 1 lb t längst verstorbenen Verwandte oder Freunde machen zu lassen hat blos die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.
Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.
Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Ein-sendung des Betrages entgegengenommen von der
Porträt-Kunst-Anstalt „KOSMOS“
Wien, Mariahilferstrasse 116.
Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreuer Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.
Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Zur Wäsche
empfehle ich meine vorzüglichen Fabrikate, wie:
Salmiak-Terpentinseife, Talgorn-Seife, Oberschal-Seife, Stettiner Hausseife, Kaltwasser-Seife u. s. w.
zu den billigsten Preisen.
Gustav Abt, Nachflg.

Bad Polzin
Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder**.
kohlen-saure Stahl-Soolbäder nach Ripperts und Duaglio's Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden Friedrich-Wilhelmsbad, Marienbad, Johannisbad, Kaiserbad, Kurhaus. 5 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunfts **Badeverwaltung in Polzin, „Tourist“ und Carl Riesels** Reiselontor in Berlin.

Nur 1 Mark ein Loos.
Ziehung unwiderruflich 18. Mai 1898.
Mit Genehmigung der hohen königlich Preussischen Regierung für die Provinzen Pommern, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Hannover und Sachsen und im Stadtkreise Berlin, sowie mit hoher Genehmigung der Mecklenburg-Schwerinschen, Mecklenburg-Strelitz'schen, Meiningenschen, Altenburgischen, Braunschweigischen, Waldeck-Pyrmont'schen und Hamburger Gouvernements, findet in Verbindung mit dem Mecklenburgischen Zuchtmarkt für edlere Pferde zu Neubrandenburg am 18. Mai 1898 die

XXI. Große Stettiner Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.
Hauptgewinn: 120 Reit- u. Wagen-Pferden.
Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloose (Porto und Gewinnliste 20 Pfg extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal
Unter den Linden 8.
Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

XXVII. Große Pferde-Verloosung
Der Zuchtmarkt ist im Jahre 1869 gegründet und dadurch ausgezeichnet, daß er von den berühmtesten Geflühten Mecklenburgs und den angrenzenden Preussischen Provinzen bezogen wird und den Vortheil des Ankaufs aus erster Hand gewährt. Für das Jahr 1898 ist eine sehr große Beteiligung gesichert.
Die mit diesem Zuchtmarkt unter Leitung des Comitees verbundene reichhaltige Verloosung bringt **76 edle Pferde** zur Auspielung.
darunter als Haupttreffer
Eine elegante Equipage mit 4 hochedl. Pferden und complettem Geschirr
im Werthe von **10 000 Mark,**
und als 2. Haupttreffer
Eine Equipage mit 2 Pferden u. compl. Geschirr
im Werthe von **4 500 Mark,**
Eine Equipage mit 2 Juchern u. complettem Geschirr
im Werthe von **2 600 Mark.**
Außerdem 1020 Jahr-, Reit- und Stall-Requisiten.
Es werden 171000 Loose à 1 Reichsmark ausgegeben
Neubrandenburg, im März 1898.
Das Comité des Zuchtmarkts für edlere Pferde in Neubrandenburg.
Graf Schwerin. Bre.m.
Loose à 1 Mark sind zu beziehen durch:
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Stolp i. Pomm.

Blutreinigungs- und Abführmittel
von einigen tausend angesehenen Professoren und Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publikum seit 15 Jahren als das beste, billigste u. unschädlichste
beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Mineralwässern etc. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu Mk 1.— in den Apotheken und muss das Etiquett der echten Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen** ein weisses Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung.
Die Bestandtheile der echten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Blüthenpulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Die beste Bezugs-Quelle für gediegene Fahrräder und Zubehörtheile ist
Albert Jsecke, Stolp.

Nähmaschinen
für Handwerker, Damenjahrderei und Familiengebrauch man am besten und billigsten bei ringer Anzahlung bei
Herm. Klemm
Nähmaschinen-Handlung und Reparaturwerkstätte. Paradiesstr. 13.

Ueberziehen sowie jede Reparatur an Schirmen u. biling schnell!
Solide Regenschirme
empfeilt in allen Preislagen
A. Schlothauer's Schirmfabrik
Kirchplatz 15, 1 Tr.
Großes Lager in Bezugstoffen für Regen- und Sonnenschirme in Seide und Halbseide, Gloria, Zanella etc.

Spinde, Vertikows, Sophas,
billig veräußert Hospitalstr. 22

31jähriger Erfolg ohne Gleichen.
Bei Katarh Husten, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stichhusten echt rnetrischer **Trauben-Brust-Honig** zum sofortigen Gebrauch dringend anzurathen. Rein Gehelmtel, keine schädlichen Bestandtheile (Leptere und Bereitungsweise siehe Prospect).
Angenehmes, billiges, nährstoffreiches Genus-, Nähr- und Kraftmittel. à Fl. 1 1/2, u. 3 Mk in Stolp bei **A. Lemme & Co, Lange-**straße 64.

Wollen Sie Ihrer Tochter, Ihrer Freundin oder sich selbst ein nützliches Geschenk machen, dann lassen Sie sich den Katechismus für das feine Haus- und Stubenmädchen aus Berlin senden. Jedes junge Mädchen, wenn es auch nicht die Abtrot hat, in den herbstlichen Dienst zu gehen, kann aus dem Büchlein lernen: 1. Serviren und Tischdecken; 2. Anstand und Höflichkeit; 3. Aneignung guter Manieren; 4. Behandlung der Wäsche, Glanzplatten; 5. Tägliches Reinnachen; 6. Etwas vom Kochen; 7. Etwas für Stützen der Hausfrau; 8. Goldene Mahnworte an junge Mädchen. In dem Werth des Buchens zeigt die Thatsache, daß in 2 Jahren fünfzig Tausend Exemplare davon verlauffen wurden. Die aus dem Büchlein zu lernenden Kenntnisse sind eine Hilfe an jedem jungen Mädchen, weshalb sollte man, so lange der Vorrath reicht, sich bald noch ein solches Büchlein von der Verfasserin, Frau Emma Grauenhorst, Vorkörberin der Hausmädchenschule zu Berlin, Wilhelmstraße 10a, neu an lassen. Der Preis ist nur 65 Pfg. Gegen Einsendung des kleinen Betrages in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung franco. Ihre Maj. die Kaiserin hat der Verfasserin in einem huldvollen Dankschreiben Anerkennung gezollt.
Hierzu eine Vorlage.

10. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.

Wom 12. April bis 14. Mai 1898. War die Gewinne über 100 000 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. Mai 1898, nachmittags.

Table containing lottery results for the 10th drawing of the 4th class of the 198th Prussian Lottery, dated May 8, 1898. The table lists various numbers and their corresponding prizes in Mark, organized by prize class.

Table containing lottery results for the 10th drawing of the 4th class of the 198th Prussian Lottery, dated May 8, 1898. The table lists various numbers and their corresponding prizes in Mark, organized by prize class.

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

Von unserer Marine. Wie aus Kiel berichtet wird, ist die Vertheilung der Seefadetten, Radetten und Schiffsjungen auf die Schulschiffe in folgender Weise erfolgt: „Charlotte“ Seefadetten 18, Radetten 35 und Schiffsjungen 150, „Stofch“ 12, 36, 160, „Moltke“ 12, 26, 96, „Sophie“ 12, —, 132, „Rize“ 20, — und 220, zusammen 74 Seefadetten, 97 Radetten und 758 Schiffsjungen. Sobald die Einschiffungen stattgefunden und die ersten Uebungen in der Kieler Förde erliebt sind, soll mit den Uebungsfahrten in der Ostsee begonnen werden.

Die erste Division unseres Panzergeschwaders, die vier Linienfahrer der „Brandenburg“-Klasse und ihr Aufklärungskreuzer „Hela“, hat am Montag eine drei- bis vierwöchige Uebungsreise angetreten. Das frühere Reiseziel Vigo (Spanien) ist des Krieges halber aufgegeben und soll statt dessen möglicherweise ein irländischer Hafen gewählt werden.

Eine Schlesier Versammlung beschloß, Gustav Freitag ein Denkmal in Wiesbaden zu errichten. Vorgeschlagen war noch Leipzig.

Der Sultan soll angeblich entschlossen sein, die Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland für den kretensischen Gouverneurposten keinen weiteren Widerstand entgegenzusetzen. Die Ernennung des Prinzen Georg wird unmittelbar nach der Räumung Thessaliens durch die türkischen Truppen stattfinden.

Im spanisch-amerikanischen Kriege ist jetzt endlich eine entscheidende Schlacht geschlagen worden, die trotz des Heldenmuthes, mit dem die Spanier sich den Feinden entgegenstellten, für die spanischen Waffen unglücklich verlief. Abgesehen von dem kleinen Scharmüchel bei Matanzas und den verhältnismäßigen Kapereien von feindlichen Rauffahrern ist die Seeschlacht bei Cavite die erste ernste und entscheidende Schlacht, welche in dem Kriege geführt worden ist. Cavite ist die Hafenstadt von Manila, letztere die Hauptstadt Luzoas, der größten von der rund 2000 Inseln umfassenden Inselgruppe, die man unter dem Namen der Philippinen zusammen faßt. Hier, südlich von China im sogenannten südchinesischen Meere hatte man schon seit einigen Tagen den ersten ernstlichen Zusammenstoß erwartet und hier ist er auch in der That erfolgt. In der Nacht hatte sich ein aus 8 Kriegsschiffen bestehendes Geschwader, vom Besten kommt, dem Hafen Cavite genähert und um Mitternacht unmittelbar vor dem Hafen Aufstellung genommen. Am nächsten Morgen erblickten die Spanier die feindliche Schiffslinie unmittelbar vor sich. Unter dem Schutze der Hafenschanzen nahmen die Spanier den ungleichen Kampf gegen die feindliche Schlachtflotte. Der Kampf war ein äußerst erbitterter und wurde von den Spaniern mit dem Muth der Verzweiflung geführt. Dem überlegenen Gegner vermochte die kleine Schar jedoch

nicht Stand zu halten. Anfänglich gelang es den Spaniern wohl durch heldenmüthiges Vorgehen das amerikanische Geschwader zum Rückzuge und zur Flucht hinter die im Hafen lagernden Kauffahrteischiffe zu zwingen. Bald aber gewannen die Amerikaner in Folge ihrer numerischen Ueberlegenheit und ihrer vorzüglichen Geschütze wieder die Oberhand. Die beiden spanischen Kriegsschiffe „Christina“ und „Castilia“ wurden in Brand geschossen und gingen in Flammen auf. Der Verlust an Truppen auf spanischer Seite war in Folge dessen ein sehr großer, unter den Getödteten befand sich der Capitain der „Christina“ und ein Schiffsgeistlicher. Verschiedene im Gefecht beschädigte spanische Schiffe, die außer Stand gesetzt waren, sich vor dem Feinde zu retten, wurden von den Spaniern selbst in den Grund gehohrt, um nicht den Amerikanern in die Hände zu fallen. Ueber die Verluste der Amerikaner ist bisher nichts bekannt geworden, daß aber auch diese viele solcher Siege wie bei den Cavite nicht aushalten würden, darf wohl als gewiß betrachtet werden. Ueber die angebliche Beschließung von Cienfuegos ist bisher nichts Authentisches bekannt geworden.

Die entscheidende Niederlage der Spanier bei Cavite (Philippinen) wird von der Presse Spaniens beinahe vollständig verschwiegen, weil man begründeten Anlaß zu der Befürchtung hat, daß die Mittheilungen über den wirklichen Verlauf der Schlacht und deren Ergebnis für Spanien auf der pyrenäischen Halbinsel so furchtbare Erregung verursachen würden, daß die Regierung ihrer nicht Herr werden würde. Schon in Folge der Ungewißheit und der Gerüchte von einer schweren Niederlage auf den Philippinen gährt es in den Massen des Volkes ganz gewaltig, so daß heute schon Dynastie und Regierung ernstlich bedroht sind. Gelingt es den spanischen Waffen nicht, die Schärfe von Cavite auszuweken, sondern folgen die Niederlage vor den Philippinen neue Mißerfolge, dann erscheint eine Revolution in Spanien unvermeidlich. Da die amerikanische Flotte sobald nicht vor Cuba versammelt sein kann, ist die Entscheidung natürlich noch nicht gegeben und noch immer die Möglichkeit vorhanden, daß die Spanier im Westen glücklicher sind als im Osten. Das ostasiatische Geschwader Spaniens ist einem Madrider Telegramm zufolge von dem spanischen Contre-Admiral Montoja als völlig verloren bezeichnet worden. Die Amerikaner, welche sich vor der Schlacht, die Einfahrt in den Außenhafen von Cavite mit Gewalt erzwungen hatten, haben sich von Manila festgesetzt und sind zur Blockade der Stadt geschritten, welche von der Bevölkerung verlassen wird, da man befürchtet, daß die Amerikaner demnächst ein Bombardement auf Manila eröffnen werden. — In Washington glaubt man, daß der Seesieg von Cavite dessen Kunde in den Vereinigten Staaten natürlich rauschenden Jubel entsefelt hat, zur Beendigung des Krieges führen werde, ohne daß es zu einem weiteren Seegefecht von Bedeutung kommen würde. Spanien werde genöthigt sein, demnächst um Frieden zu bitten. — Japan und England haben ihre Neutralität in dem spanisch-amerikanischen Kriege erklärt. Deutschland hat eine solche Erklärung bekanntlich nicht abgegeben, und da sein Vertreter in Washington gegen die geplante unbillige Erhöhung der Tonnengelder Vorstellung bei der amerikanischen Regierung erhoben hat, so befürchten die Dankees, die von den erhöhten Tonnengel-

bern die Kriegskosten bestreiten wollen, Deutschland würde eine anti-amerikanische Haltung einnehmen. Davon kann natürlich gar nicht die Rede sein. — Daß die Amerikaner einen Schlag gegen Cuba trotz des Sieges bei Cavite planen, geht daraus hervor, daß 4 weitere Infanterieregimenter nach Tampa beordert wurden. Daß ein Bombardement auf Cienfuegos, einem südlichen Hafen Cubas, stattgefunden, wird von privater Seite zwar bestätigt. Eine officielle Mittheilung liegt darüber nicht vor. — Nach Meldungen aus Washington gedenken die Amerikaner die Philippinen als Kriegsschädigung in ihren Besitz zu bringen. Bezahlt Spanien später die ihm aufzuerlegenden Kriegskosten, dann sollen die Inseln wieder freigegeben werden.

Die Brodkrawalle in Italien nehmen ihren Fortgang. In Neapel kam es zu peinlichen Straßenscenen, die von Frauen ausgingen. Eine große Menge Weiber zog lärmend und schreiend vor die Präfektur. Eine Frauenkommission begab sich zum Präfekten, der Abhilfe versprach. Andere Frauen hielten auf dem Platz Volksreden. Schließlich machte Militair dem Lärm ein Ende. Fast alle Geschäfte der Stadt wurden geschlossen. Mehrere Personen sind verwundet worden, darunter drei Polizisten. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Auf der Piazza Plebiscito und dem Bahnhofspratz fuhr Artillerie mit Kanonen auf. Auch in Venedig kam es zu Tumulten, die jedoch rasch unterdrückt wurden. Ferner gab es in Rimini Straßenkumbungen, bei welchen die Truppen in die Luft schossen, worauf die Menge sich zerstreute. In Bitonto wurde das Postamt niedergebraunt, in Aversa wurden Privathäuser geplündert. Kavallerie trieb die Menge auseinander. Auch aus Ferrara werden Tumulte gemeldet. In Rutigliano demolirten zerlumpte Gestalten das Bureau der Wohlthätigkeitsanstalt und griffen das Nonnenkloster an, das zugleich ein Hospital ist. Mit Mühe konnten die Nonnen gerettet werden. In zahlreichen großen und kleinen Gemeinden verkündeten die Gemeindebehörden die Herabsetzung der Brodpreise, um Ruhestörungen vorzubeugen. In Frankreich hat der Ministerrath sich nun doch veranlaßt gesehen, die ständige Abtheilung des obersten Ackerbauraths zusammenzuberufen, um die Getreidefrage zu prüfen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Neb. Stolp, 4. Mai 1898.

— Charakterverleihung. Dem Domänenpächter Oberamtmannt Albert Kroll zu Neuenhagen, Regierungsbezirk Köslin, ist der Charakter als Amtsraeth verliehen.

Köslin, 2. Mai. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung ist fast einstimmig beschloffen worden, vom 1. April 1899 ab kein Bürgergeld mehr zu erheben. Diese Vergünstigung trifft alle diejenigen, welche nach dem 31. März d. Js. hieher zugezogen sind. Die früher wegen Nichtzahlung der in Frage kommenden 15 M. in der Bürgerliste gestrichenen Einwohner, sind auch fernerhin nicht berechtigt, an den Stadtverordnetenwahlen Theil zu nehmen; es sind dies etwa 400 Bürger. — Um die hiesige Beigeordnetenstelle sind bis 1. d. Ms. hier genau 25 Bewerbungen eingegangen. — Einen schönen Akt der

Bietat führte heute die hiesige Schühengilde aus; um die Verdienste des langjährigen Vorsitzenden Stadtraths a. D. Krüger, zu ehren, hat die Gilde nämlich beschloffen, dessen Bildniß im Schühensaale anzubringen. Ein Frä. Grubhle, Tochter eines Schühens, hat das Bild in Kreide gemalt und dies wurde, heute Montag in der Generalversammlung mit einer entsprechenden Frierlichkeit enthüllt.

Köslin, 3. Mai. [Auf Anregung der Landwirtschaftskammer] in Stettin soll nach der Bestimmung des Regierungspräsidenten auch hier eine Getreide pp Notirungsstelle eingeführt werden, zu welcher ein Vertreter der Landwirtschaft, einer für Getreide, (Kfm. M. Levinberg) ein zweiter für Kolonialwaaren (Kfm. Werner) und ein dritter für Fleisch (Fleischermeister Bremer) bestimmt sind.

Stettin. [Eine Versammlung von Pfandbriefbesitzern] der National-Hypothekenredit-Gesellschaft in Stettin hat sich am Freitag mit der Konvertirung der Pfandbriefe einverstanden erklärt unter der Bedingung, daß 1. der Vorstand der Genossenschaft den Vertretern der Pfandbriefbesitzer die Unterlage für die Bemessung der Abschreibungen auf die Hypotheken mittheile, 2. eine so laufende Kontrolle über die weitere Verwaltung, insbesondere darüber eingeräumt wird, inwieweit die beschlossene Einzahlung seitens der Genossen geleistet wird. 3. Der Garantifonds für die zu konvertirenden Pfandbriefe soll höher bemessen und bei dessen Verwaltung den Vertretern der Pfandbriefbesitzer eine Mitwirkung eingeräumt werden. 4. Den zu konvertirenden Pfandbriefen sind Binsentschädigungscheine mit dem Anspruch auf Zahlung aus den etwaigen Ueberschüssen zu gewähren.

Büchertisch.

— „Die neue Mode“ ist jetzt das große, entscheidende Wort in allen Damenkreisen. Darum sollte, wer hierin sich wohl unterrichtet zeigen und von Allem Neuen das Beste aufweisen will, nicht versäumen, das in Bild und Wort stets tonangebende Modenjournal „Große Modenwelt“, mit bunter Fachrevignette, Verlag John Henry Scherwin, Berlin, einzusehen und darauf zu abonniren. Jede 14-tägige Nummer mit muster-gültigem Schnittmusterbogen, auch die neue vom 18. April, bestätigt voll und ganz das überaus günstige Urtheil, welches in Deutschlands fashionablen Cirkeln über das Blatt gefällt worden ist. Im belletristischen Theil finden wir u. a. ein prächtiges humorvolles Bild: Eine Magerhochzeit in Bladville; der Modentheil bringt wieder wahrhaft künstlerische Holzschuitten aus den eigenen Ateliers, mit ganz reizenden Moden-Genrebildern. Auch Kindermoden, Handarbeiten und Puz sind reichlich vertreten. „Große Modenwelt“ — nicht zu verwechseln mit Blättern ähnlichen Titels! — ist für nur M. 1 vierteljährlich von allen Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Gratisprobenummern bei ersteren und dem Verlage John Henry Scherwin, Berlin W. 35, Steglitzerstr. 11.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.

Berantwortlich für den Inseratentheil: Franz Joubert in Stolp. Druck und Verlag von F. E. Feige's Buchdruckerei in Stolp.